

4 Substantive

Das Hethitische kennt nur zwei Geschlechter, das sogenannte *genus commune* (Gemeinsames Geschlecht) und das Neutrum (n). Im *genus commune* (c) sind das von anderen indoeuropäischen Sprachen her bekannte Maskulinum (Männliches Geschlecht) und das Femininum (Weibliches Geschlecht) zusammengefasst.

Hethitisch und indoeuropäisch

Viele Anzeichen deuten darauf hin, dass es sich beim Hethitischen um einen sehr alten Zweig der indoeuropäischen Sprachfamilie handelt. Dass es im Hethitischen nur zwei Geschlechter gibt, lässt vermuten, dass ursprünglich nur zwischen Belebtem und Unbelebtem unterschieden wurde und eine Aufspaltung des Belebten in Weibliches (Femininum) und Männliches (Maskulinum) erst später erfolgte.

Das Deutsche kennt nur die vier Fälle Nominativ, Akkusativ, Genitiv und Dativ. Im Hethitischen findet man daneben noch weitere Fälle, den Vokativ, Allativ, Ablativ und Instrumental. Einige dieser Fälle existieren auch in anderen indoeuropäischen Sprachen, den Ablativ und den Vokativ findet man z. B. im Lateinischen und den Instrumental im Russischen. Im folgenden wollen wir auf diese vier Fälle aber nicht weiter eingehen.

Die verschiedenen Fälle werden durch entsprechende Wortendungen gekennzeichnet. Je nach Auslaut des Wortstamms unterscheidet man dabei verschiedene Deklinationsklassen. Hierin ähnelt das Hethitische dem Lateinischen oder auch dem Altgriechischem. Es gibt z. B. eine a-, eine u- und eine i-Deklination sowie verschiedene konsonantische Deklinationen. Im Hethitischen lassen sich aber *nahezu gleiche* Merkmale bei den Endungen *aller* Deklinationsklassen ausmachen, so dass wir hier darauf verzichten können, alle Deklinationsklassen einzeln darzustellen. Wir können uns also damit begnügen, diese typischen Endungen tabellarisch aufzulisten und an einigen Beispielen zu verdeutlichen. Es ist klar, dass bei dieser Vorgehensweise kein vollständiges Bild der hethitischen Deklination entstehen kann, und mancher Fall als Ausnahme erscheinen muss.

	Singular	Plural
Nominativ	-(a)s, -z(a) [∅, -(a)n]	-es, -as, -us
Akkusativ	-(a)n, [∅, -(a)n]	-us, -as
Genitiv	-(a)s	-as
Dativ	-i, -ai, -a	-as

Im Neutrum gibt es Abweichungen; diese sind hier in eckigen Klammern aufgeführt. Dabei steht das \emptyset -Zeichen für eine fehlende Endung.

Es folgen einige Beispiele:

		Vater (c)	Mutter (c)	Platz (n)	Wand (c)
Singular	Nom.	<i>at-ta-as</i>	<i>an-na-as</i>	<i>pí-e-da-an</i>	<i>ku-ú-uz-za</i> (Stamm: kut-)
	Akk.	<i>at-ta-an</i>	<i>an-na-an</i>	<i>pí-e-da-an</i>	<i>ku-ut-ta-an</i>
	Gen.	<i>at-ta-as</i> <i>ad-da-as</i>	<i>a-an-na-as</i>	<i>pí-e-da-as</i> <i>pí-e-ta-as</i>	<i>ku-ut-ta-as</i>
	Dat.	<i>at-ti</i>	<i>an-ni</i> <i>an-na-a-i</i>	<i>pí-di</i> <i>pí-e-da-i</i>	<i>ku-ut-ti</i>
Plural	Nom.	<i>at-te-es</i>	<i>an-ni-is</i>	<i>pí-e-da</i>	<i>ku-ut-te-es</i>
	Akk.	<i>at-tu-us</i>	<i>an-nu-us</i>	<i>pí-e-da</i>	<i>ku-ud-du-us</i>
	Gen./Dat.	<i>ad-da-as</i>	<i>*an-na-as</i>	<i>pí-e-da-as</i>	<i>ku-ut-ta-as</i>

Die Fälle Nominativ, Akkusativ, Genitiv und Dativ werden ähnlich wie im Deutschen angewendet; allerdings wird der Dativ zusätzlich zu Ortsangaben benutzt. Einige Beispielsätze sollen dies erläutern. Dazu benutzen wir auch die folgenden

Vokabeln

<i>ha-a-ra-as</i>	Adler	<i>li-e</i>	nicht
<i>pí-e-da-an</i> (n)	Platz	<i>te-es-ha-as</i>	Schlaf, Traum
<i>ku-ú-uz-za</i>	Wand	<i>nu-us-ma-as</i>	und für euch
<i>wa-at-tar</i> (n)	Wasser		

1. *at-ta-as* *an-na-an* *a-us-zi*
 Vater (Nom.) Mutter (Akk.) (er) sieht (3. Pers. Sg.)
 Der Vater sieht die Mutter.

at-ta-as steht im Nominativ und kennzeichnet das Subjekt des Satzes; das zugehörige Verb steht am Ende des Satzes: *a-us-zi* = er/sie/es sieht. Das direkte Objekt - die Mutter - steht im Akkusativ.

Wir bemerken: Im Hethitischen gibt es keine Artikel, weder einen bestimmten Artikel (der, die, das), noch einen unbestimmten Artikel (ein, eine). Bei der Übersetzung muss aus dem Sinnzusammenhang erschlossen werden, welcher Artikel im Deutschen benutzt wird.

2. *an-na-as* *wa-a-tar* *da-ah-hi*
 der Mutter (Gen.) das Wasser (Akk.) ich nehme (1. Pers. Sg.)
 Ich nehme das Wasser der Mutter.

In diesem Fall kann *an-na-as* nicht den Nominativ darstellen, weil als Subjekt schon das "Ich" von *da-ah-hi* = ich nehme" fest steht. Der Genitiv dient hier als Ergänzung (Attribut) zu *wa-a-tar*.

Wir bemerken: Ein Genitiv-Attribut steht normalerweise vor dem Substantiv, welches es ergänzt.

3. *an-na-as* *at-ti* *wa-at-tar* *ar-nu-zi*
 die Mutter (Nom.) dem Vater (Dat.) das Wasser (Akk.) sie bringt
 Die Mutter bringt dem Vater Wasser.

4. *ha-a-ra-as* *at-ti* *e-es-zi*
 ein Adler (Nom.) dem Vater (Dat.) ist
 Ein Adler ist dem Vater = der Vater hat einen Adler.

Wir bemerken: Der Dativ kann - zusammen mit dem Hilfsverb "sein" - einen Besitz zum Ausdruck bringen; dabei kann das Wort *e-es-zi* auch fehlen.

5. *at-ta-as* *ha-a-ra-an* *pi-e-da-i* *a-us-zi*
 der Vater einen Adler auf dem Platz (Dat./Lok.) er sieht
 Der Vater sieht auf dem Platz einen Adler.

Wir bemerken: Der Dativ kann auch zur Ortsangabe benutzt werden. In dieser Funktion wird er auch als *Lokativ* bezeichnet. Der Dativ/Lokativ wird nicht nur auf die Frage "wo?", sondern auch auf die Frage "wohin?" benutzt.

Aufgaben

1. Zu welchen Fällen können die folgenden Formen gehören: *ha-a-ra-i*; *te-es-ha-as*
2. Übersetze den folgenden Satz (aus KUB XIII 4 III, Anweisungen für die Priester)

nu-us-ma-as te-es-ha-as li-e e-es-zi